



Pater George am Bauplatz der geplanten Unterkunft für die Verwandten der Patienten. Foto: Joas

Bibertal hilft früherem Pfarrer

Förderverein unterstützt Pater George mit 40 000 Mark

BIBERTAL/KERALA (hj) - Der indische Pater George Aranchery ist in den Pfarreien von Bühl und Echlishausen nicht vergessen. Dort gibt es unter der Leitung des örtlichen Bankdirektors Karl Heinz Schiller einen Verein mit über 100 Mitgliedern zur Förderung der Arbeit des Paters in seinem Heimatland.

Nach zehn Jahren in Deutschland, davon fünf Jahre in der Gemeinde Bibertal, kehrte Pater George am 31. Dezember 1996 nach Kerala in Südindien zurück. Die Ordenszentrale übertrug ihm die wichtige Funktion des „Provincial-Ökonoms“. Damit steuert er die Finanzen und hat ständig mit dem Mangel an zur Verfügung stehenden Mitteln zu kämpfen. Die Not ist sehr groß, und immer mehr Aufgaben und Probleme sollten angegangen werden.

Für das neueste Objekt kommt die Hilfe aus dem Bibertal gerade recht. In Indien ist es nicht nur üblich, sondern geradezu eine Verpflichtung, daß die Angehörigen die Patienten bei einem Krankenhausaufenthalt begleiten und auch mit betreuen. Doch gerade arme Kranke und deren mitgekommene Angehörige haben mit unüberwindbaren Schwierigkeiten zu kämpfen, um Essen zu beschaffen, Unterkunft zu finden, die notwendigen Medikamente zu kaufen und nicht zuletzt ihre Verstorbenen in ihrem Heimatort zu bestatten, der meist bis zu 200 Kilometer entfernt ist.

Die Vincent-de-Paul-Gesellschaft, eine Laienorganisation, hat mit der Unterstützung dieser armen Leute begonnen. Seit 15 Jahren ist die freiwillige Gruppe am Uniklinikum in Kozhikode tätig. Gemeinsam mit dieser Gesellschaft werden nun die CST Fathers, der Orden von Pater George, in unmittelbarer Nachbarschaft des Klinikums ein Gebäude errichten.

Dort können die Menschen unabhängig von Herkunft und Religion betreut werden. Im ersten von drei mehrstöckigen Häusern sind Schlafräume, Aufenthaltsraum, Kochgelegenheit, Toiletten und Waschräume für die begleitenden Personen vorgesehen.

Die Gesamtkosten des ersten Projekts sind mit 100 000 Mark veranschlagt. Der Bibertaler Förderverein hat sich vorgenommen, in den nächsten beiden Jahren das Projekt mit mindestens 40 000 Mark zu unterstützen. Ein erster Teilbetrag von 15 000 Mark wurde bereits zur Verfügung gestellt.

Vor Ort bastelt man noch an den Vertragsvereinbarungen mit der Vincent-de-Paul-Gesellschaft und wartet auf die offizielle Baugenehmigung. Der stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion im Günzburger Kreistag und langjährige Bibertaler Bürgermeister Hans Joas machte sich als Gründungsmitglied und Förderer des Vereins in Indien ein Bild von der Maßnahme und zeigte sich mehr als überzeugt von der Notwendigkeit des Projekts.